



Für den Großgerätetransport der Schaufelradbagger Nr. 288 und 259 von RWE Rheinbraun vom Tagebauegebiet Bergheim zum Tagebau Hambach sowie vom Tagebauegebiet Hambach zum Tagebau Garzweiler (Niederrhein) musste eine Transporttrasse mit einer Länge von bis zu 22 km erstellt werden. Diese verlief größtenteils über Ackerböden, kreuzte aber auch Straßen und die Autobahn A61, außerdem querte sie den Erftfluss. Die teilweise Doppelnutzung der Trasse verminderte die Behinderung der Verkehrsteilnehmer und hielt die Belastung für die Grundeigentümer, meist Landwirte, in Grenzen.

Der Bagger 288 ist mit einer Länge von 240 m, einer Höhe von 96 m und einem Gewicht von 13.000 t der größte Bagger der Welt. Sein Gewicht ruht auf zwölf Raupenfahrwerken, die in drei Gruppen zusammengefasst sind und von denen jedes 3,80 m breit ist. Wegen dieser großen Auflagefläche ist der Bodendruck (i.M. 17,1 N/cm²) des Baggers so gering, dass die Quersfeldeneinfahrt über eine dafür aufgeschüttete, mindes-

Der Bagger 288 ist mit einer Länge von 240 m, einer Höhe von 96 m und einem Gewicht von 13.000 t der größte Bagger der Welt.

tens 60 m breite Transporttrasse möglich ist.

Den Zuschlag für die Erstellung und den späteren Rückbau der speziellen Fahrspur aus Kies erhielt als Generalunternehmer die Firma Wurzel aus Jülich. Zur Stabilisierung des Untergrundes und Trennung des Kieses zum Ackerbodens sollte ein Geotextil eingebaut werden. Nach dem durch Rheinbraun erstellten Leistungsverzeichnis hatte dieses folgende Kriterien zu erfüllen: eine Zugfestigkeit von mindestens 15 kN/m längs und 20 kN/m quer, eine Stempeldurchdruckkraft von mindestens 3.000 N und eine Dehnung von < 60 %. Mit Hilfe der Huesker Synthetic GmbH & Co., Gescher, wurde das für die Maßnahme geeignete Vlies Terram 3000 von Terram Ltd, Pontypool GB gefunden. Die Firma Schlenker aus Aachen als Nachunternehmer bezog das Vlies über den Baustoffgroßhändler HTI in Jülich und baute es ein.

Dabei musste auch ein verschiebefester Verbund der 4,50 breiten und 100 m langen Vliesbahnen im Überlappungsbereich hergestellt werden. Der

thermisch verfestigte Vliesstoff Terram 3000 konnte mit Propan-Anwärmblechern zerstörungsfrei angeschmolzen und somit verschweißt werden. Gegen Windaufwurf hat man das Vlies mit im Boden gesteckten Eisenankern gesichert. Erst dann erfolgte sukzessive die Aufbringung der Tragschicht aus Kies im Vorkopfeinbau, im Mittel in einer Höhe von 50 cm über den Ackerflächen und im Bereich der Rampenaufschüttung für die Querung von Straßen in 1 bis 3 m Höhe. Insgesamt benötigte man über 150.000 m³ Vlies und 150.000 m³ Kies.

Nachdem die Bagger die Trasse passiert hatten, wurde unverzüglich mit dem Rückbau begonnen. Der Kies wurde wieder aufgenommen und konnte ohne Verunreinigungen für andere Einsatzbereiche verwendet werden. Auch der freigelegte Ackerboden war frei von Eintragungen und steht den Landwirten zur Bewirtschaftung erneut zur Verfügung. Weitere Informationen: Terram-Geotextilien GmbH, Austraße 2, 65527 Niederrhausen, www.terram.com